



Nicht nur die Mitglieder der Kinderfeuerwehr, auch andere Mädchen und Buben durften mit dem Feuerlöscher den Ernstfall üben. Foto: Heinz Sturm



Auch die Vorführung einer technischen Hilfeleistung wurde gezeigt: Bei einem Verkehrsunfall war eine Person unter ein Fahrzeug geraten, so die Annahme. Foto: Feuerwehr Füssen

Familien strömen zur Füssener Feuerwehr

Bis zu 1000 große und kleine Gäste nutzen die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Ein buntes Rahmenprogramm mit Vorführungen und viele Informationen warten auf sie.

Von Heinz Sturm

Füssen Immer wieder Flammen, viel Löschwasser und ein gewaltiger Andrang bei der Feuerwache Füssen: Schätzungsweise 800 bis 1000 Besucherinnen und Besucher kamen zur „Langen Nacht der Feuerwehr“, darunter sehr viele Kinder. „Wir sind sehr zufrieden, die Resonanz war sehr gut“, freute sich Kommandant Thomas Roth am Tag danach. Wer kam, konnte viel erleben: Denn die Feuerwehrleute hatten ein buntes Rahmenprogramm vorbereitet, um vorzustellen, „was wir haben und wofür wir zuständig sind“, wie es Roth bei der Begrüßung formulierte. Dabei durften auch Vorführungen zum Thema Löschen und technische Hilfeleistung nicht fehlen. „Das ist unfassbar, was die alles leisten“, meinte eine beeindruckte Besucherin. Und beeindruckt wollte die Feuerwehr ihre Gäste auch, um neue Mitglieder zu gewinnen. Wobei die Füssener in Sachen frühes-

ter Nachwuchsarbeit gut aufgestellt sind: Aktuell gibt es für die Kinderfeuerwehr sogar eine Warteliste.

Bei der bayernweiten Aktionswoche „Machen, was wirklich zählt? Unbezahlbar!“ wollen die Wehren in der Bevölkerung das Bewusstsein zu schaffen, dass der Feuerwehrdienst im Freistaat größtenteils ehrenamtlich geleistet wird. Im Mittelpunkt dieser Aktionswoche stand die „Lange Nacht der Feuerwehr“, an der auch die Freiwillige Feuerwehr Füssen-Stadt ihre Türen und Tore öffnete. Und die Chance ließen sich die Füssener nicht entgehen: Schon vor dem offiziellen Start waren die ersten Gäste auf dem Gelände der Feuerwache, im Laufe der bis 21 Uhr dauernden Veranstaltung riss der Besucherstrom nicht ab. Mit einem solchen Ansturm hatten die 40 helfenden Feuerwehrfrauen und -männer nicht gerechnet: Auch das Essen wurde im Laufe des Tages knapp, Nachschub musste organisiert werden.

Den Auftakt des Rahmenprogramms bestritt die Kinderfeuerwehr. Die Mädchen und Buben zeigten, dass auch sie schon mit Schläuchen gut hantieren und eine „Brand“ löschen können, auch wenn es nur darum ging, mit dem Wasserstrahl Tennisbällen von Pylonen zu schießen. Doch das kommt bei den Kindern offenbar gut an. Denn alle 15 Plätze für die Acht- bis Zwölfjährigen sind belegt. „Wir haben inzwischen sogar eine Warteliste“, erklärte Betreuerin Rita Lochbihler auf Nachfrage. Das verwundert nicht, wenn man dem zehnjährigen Leandro von der Kinderfeuerwehr zuhört: Er schwärmte von den Übungen, aber auch einer Übernachtungsparty. Für Leandro ist klar: Er macht weiter bei der Feuerwehr, bis er bei den „Großen“ aktiv sein kann.

Doch warum stockt man die Kinderfeuerwehr nicht auf? Mehr könne man aktuell nicht aufnehmen, denn 15 Kinder seien bei maximal fünf Betreuern die Obergrenze für bestimmte Übungen

und Fahrten, sagt Betreuerin Lochbihler. Das unterstreicht auch Kommandant Roth: „Wir wollen die Kinder anständig ausbilden“, daher erhöhe man nicht die Zahl der Plätze in der Kinderfeuerwehr. Allerdings: Trotz Warteliste könnten sich interessierte Kinder melden, sagte Roth. Denn kurzfristig würden immer wieder Plätze in der Kinderfeuerwehr frei, wenn die Mädchen und Buben in die Jugendfeuerwehr wechseln.

Auch bei der Jugend und den Erwachsenen gebe es Bedarf an neuen aktiven Mitgliedern, so der Kommandant. Bei Interesse solle man sich einfach die Ausbildungspläne auf der Homepage der Feuerwehr Füssen-Stadt anschauen und eine Viertelstunde vor Beginn einer Ausbildung vorbeischauchen. Dann könne man alle Einzelheiten mit dem jeweiligen Ausbildungsleiter besprechen.

Doch zurück zur „Langen Nacht der Feuerwehr“. Die vielen Kinder fanden nicht nur an den Fahrzeugen und vor allem an den Booten

Gefallen. Wer sich traute – und es trauten sich selbst viele Knirpse –, der konnte mit einem Feuerlöscher heftig lodernde Flammen löschen. Natürlich unter Aufsicht eines Feuerwehrmannes. Weniger „gefährlich“ war der Klassiker: Mädchen und Buben richteten den Wasserstrahl auf ein kleines Häuschen. Wenn der richtige Punkt getroffen war, rollte einem ein kleines Feuerwehrfahrzeug mit Gummibärchen entgegen.

Bei den Führungen durch die Feuerwache mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Uwe Streit gelangten die Gäste in normalerweise nicht zugängliche Bereiche wie die Zentrale (Streit: „Bitte keine Knöpfchen drücken) oder die Atemschutz-Werkstatt. Nicht fehlen durften natürlich auch spektakuläre Vorführungen: So löschte ein Trupp in der Dämmerung ein brennendes Holzhäuschen. Zuvor hatten Feuerwehrleute gezeigt, wie sie bei einem Unfall mit einer Person unter einem Fahrzeug helfen können.